Mittwoch, 4 Juni. (Morgen-Ausgabe.)

# Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 7931. 1873.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 ℛ 15 Sgr. Auswärts 1 ℛ 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

## Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 3. Juni, 9 Uhr Abends.

**Paris**, 3. Juni. Mac Mahon empfing heute die Vertreter der conservativen Journale und sprach ihnen gegenüber aus, daß die neue Regierung bezüglich der auswärtigen Politik der Politik treu bleiben werde, die stets von der Nationalversammlung unterstützt sei. Die Mittheilung der „Times“, daß die Anerkennung der Regierung auf Schwierigkeiten stoße, ist der „Agence Havas“ zufolge unbegründet. Die Anerkennung erfolgte ohne Bedenken und bedingungslos.

## Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

**Bern**, 2. Juni. Der Bundesrath hat, nachdem ihm durch den Herzog de Broglie die Mittheilung von der Demission des Präsidenten Thiers und der Ernennung Mac Mahon's zum Präsidenten der französischen Republik zugegangen, an den schweizerischen Gesandten in Paris, Dr. Kern, unterm 30. v. Mts. eine Note gerichtet, in welcher er dem Marschall Mac Mahon seine besten Wünsche für die glückliche Weiterentwickelung der Republik unter seiner Präsidentschaft ausspricht. — Die ultramontanen Mitglieder des Berner großen Raths haben gegen das neue Kirchengesetz Protest erhoben. — Wie aus Aarau gemeldet wird, haben auch 47 Mitglieder des dortigen großen Raths gegen die Amtsentsetzung des Bischofs Lachat und deren mögliche Consequenzen protestirt.

### Deutschland.

*×* **Berlin**, 2. Juni. Die Sprache, welche die Officiösen in den letzten Tagen hinsichtlich der neuen Regierung in **Frankreich** geführt haben, verdient bemerkt zu werden. Nicht blos in der „Nordd. Allg. Ztg.“, sondern auch an den andern üblichen Stellen, an welchen die Schlagwörter des Preßbureaus verlautbaren, wird plötzlich mit einem accentuirten Mißtrauen in Bezug auf das französische Coalitions-Cabinet gesprochen. Es wird hervorgehoben, daß keine Sicherheit darüber herrsche, ob nicht schließlich doch ein Wechsel in der auswärtigen Politik Frankreichs zu gewärtigen sei, und daß es zweckmäßig sein würde, für die weitere stricte Erfüllung des Friedensvertrages Bürgschaften zu fordern. Es steht hiermit im Einklang, daß eine Anerkennung der Mac-Mahon'schen Regierung bis jetzt noch nicht erfolgt ist. Man geht wohl ohne Zweifel richtig, wenn man annimmt, daß die Hauptbedenken nicht aus einem Mißtrauen in Betreff der Einhaltung der materiellen Verpflichtungen Frankreichs gegenüber Deutschland entsprungen sind, sondern der Thatsache, daß das Cabinet Mac-Mahon's der Sammelplatz ultramontaner Tendenzen geworden ist. Der Jubel, welchen allerorten die Organe des Papismus bei dem Regierungsantritte Mac-Mahon's angestimmt haben, hat das Warnsignal gegeben, und dasselbe ist nicht nur von der deutschen, sondern auch von anderen Regierungen als ein sehr ernstes angesehen worden. In Paris ist man, wie wir Privatnachrichten entnehmen, über die plötzliche, erst jetzt gemachte Entdeckung, daß eine Anerkennung der Mächte noch nicht erfolgt ist, in hohem Grade bestürzt. Die Pariser Zeitungen hatten in dieser Beziehung das Publikum irre geführt. Wir hören andeuten, daß sich die Frage der Anerkennung der neuen französischen Regierung gegenwärtig noch zwischen den betheiligten Mächten im Stadium der Erwägungen befindet, und daß voraussichtlich diejenigen Regierungen, welche ein Interesse an der Niederhaltung der clerikalen Agitationen haben, Frankreich gegenüber eine gemeinsame Haltung vereinbaren werden, welche es hindert, sich zum Centrum der papistischen Action zu machen. Bis zur Erzielung des Einvernehmens in dieser Frage dürfte auch noch die Anerkennung Aufschub erhalten. Man bringt hiermit die beschleunigte Abreise unseres Gesandten in Rom, Herrn v. **Keudell**, welcher ursprünglich sich noch einige Wochen hier aufzuhalten gedachte, in Verbindung. Einzelne Vorkommnisse, welche aus Paris gemeldet werden, werden, wenn sie auch geringfügiger Art sind, nicht geeignet sein, die hier herrschende Stimmung zu verbessern. Man erinnert sich, daß Thiers s. Z. das Journal „Assemblé nationale“ wegen beschimpfender Angriffe auf Bismarck unterdrückte. In dem Redactions-Comité dieses Journals saßen die jetzigen Minister Batbie und La Bouillerie; gegenwärtig ist es das officiöse Organ der Genannten und des Justizministers Ernoul. Dieses Blatt hat jetzt die Genehmigung erhalten, wieder zu erscheinen. Ein anderes jetzt officiöses Blatt, die „Patrie,“ kommt mit der albernen Behauptung, preußisches Geld habe zur Niederreißung der Vendome-Säule mitgewirkt. In derlei Nadelstichen übt sich die Mac-Mahon'sche officiöse Presse jetzt täglich, und sie bleiben hier nicht unbeachtet. — Das Ereigniß des Tages in Berlin ist selbstverständlich die Anwesenheit des brillantenstreuenden **Perser-Schahs**. Nassr-ed-Din gefällt sich hier ganz prächtig. In einige kleine Inconvenienzen des hiesigen Lebens hat er sich, wenn auch widerstrebend, bereits gefunden. Als orientalischer Despot ist er gewohnt, nur zu essen, wenn ihn hungert; hier muß er sich an bestimmte Stunden für seine Mahlzeiten binden. Sanssouci, welches er gestern besuchte, entzückte ihn über die Maßen; solche Gartenpracht hatte er noch nicht gesehen, was schließen läßt, daß es mit den viel besungenen Gärten von Ispahan und Schivas nicht weit her sein mag. Er war Mittags dorthin gefahren und wollte durchaus nicht wieder fort. Um 5 Uhr sollte der Kaiser, sein Mittagsgast, im Schlosse sein; man hatte Mühe, ihn zu überzeugen, daß man Se. Majestät nicht warten lassen dürfe. Daß die Etiquette sich auch von einem orientalischen Despoten nichts abhandeln läßt, muß ihm wohl wieder neu gewesen sein. Das regelmäßige Abendvergnügen bildet die Oper, und zwar in specie das Ballet, welches ihm ganz neue Gedankenkreise zu eröffnen scheint. Man sieht, er ist für die Grundzüge der europäischen Civilisation empfänglich. Dem Kaiser hat er einen, mit seinem Bildniß geschmückten, riesigen Orden geschenkt, dessen Diamanten-Werth auf 50,000 ℛ geschätzt wird. Für die Kronprinzessin läßt er bei Sy & Wagner ein Brillanten-Diadem fassen, das noch einen höheren Werth haben soll. Es soll schwer sein, sich mit ihm zu verständigen; er versteht das Französische ziemlich gut, spricht es aber sehr mangelhaft. — Man ist gespannt darauf, ob sich die **Reichstags-Abgeordneten** nach Pfingsten in beschlußfähiger Zahl wieder einfinden werden. Den Antrag Schulze auf Trennung der Reichstags-Sessionen will man mit aller Energie betreiben. Es wird in bestimmter Weise beantragt werden, die Grenzlinien ein für alle Male festzusetzen, man will vorschlagen, für die Reichstags-Sessionen die Zeit von October bis Weihnachten, oder aber von Ostern ab zu bestimmen.

### Frankreich.

**Paris**, 30. Mai. Wenn Gambetta und die Linke der National-Versammlung die feste Zuversicht zur Schau tragen, daß die neue Regierung nicht im Stande sein werde, die Republik umzustürzen und die Monarchie wieder aufzurichten, so ist die gesammte republikanische Partei doch weit davon, eine solche Hoffnungsseligkeit zu theilen. Viele Republikaner sind in bewegter Stimmung, indem sie des Staatsstreiches vom 2. Dezember 1851 gedenken. Vielleicht berücksichtigen diese Leute zu wenig die veränderten politischen Verhältnisse des Landes; aber Thatsache ist, daß eine anders als Gambetta denkende republikanische Fraction in Paris existirt. Sie befürchten einen militärischen Staatsstreich der Bonapartisten, die bei der neuen Regierung viel stärker an Zahl und Einfluß sind als in der National-Versammlung. Die Führer dieser Partei hielten gestern eine Versammlung ab, um einen Feldzugsplan zu besprechen, mit dem einem gegen die Republik losgelassenen Staatsstreiche zu begegnen wäre. Zuerst wurde die Lage von Paris in Betracht gezogen. An einen ernstlichen Widerstand der hiesigen Arbeiter glaubte man nicht denken zu können, da die kräftige Unterdrückung der Commune einen zu großen Schrecken zurückgelassen hat. Mac Mahon's Name allein genügt, dieses Element in heilsamer Furcht zu halten. Ferner fehlt es an Waffen in Paris. So hat man also einen anderen **Feldzugsplan** ziemlich seltsamer Natur entworfen. In den großen Städten Paris, Lyon, Marseille, Bordeaux soll kein bewaffneter Widerstand versucht werden, Dagegen soll in allen Departements des Südens die ländliche Bevölkerung zum Aufstande gebracht und zum kleinen Kriege entflammt werden. Man will diesseit der Pyrenäen es gerade so machen, wie drüben die Carlisten. Damit würde man die größeren Städte aufwiegeln und die Arbeiterklassen ermuthigen. Die Waffen hofft man über die schweizer und spanische Grenze in die aufständigen Departements zu bringen oder auf dem Seewege von England und Amerika an Ort und Stelle zu schaffen. Auf diese Art glaubt man dem entgegentreten zu können, daß, wie es 1851 geschah, mit der Besiegung von Paris das ganze übrige Land dem Sieger anheimfällt. In einigen Departements des Südens dauerte damals der Widerstand am längsten, da die Bauern zu den Waffen gegriffen hatten, um den Aufstand gegen die neue Regierung zu unterstützen. Wenn aber einmal der Krieg der Parteigänger im Süden organisirt sei und auch sich über den Osten ausgedehnt habe, so hofft man auf zahlreiche Verstärkungen von den gambettistischen Elementen der Armee. Ja, man denkt sogar daran, daß es nicht an republikanischen Generalen und höheren Offizieren fehlen werde, welche sich an die Spitze der Freischaaren zu stellen bereit wären. Es wurde des Weiteren beschlossen, ein geheimes Comité zu bilden, um die Beziehungen mit den republikanischen Unteroffizieren der Armee zu unterhalten. Diese abenteuerlichen Plane lassen im Grunde nur die Schwäche der republikanischen Partei durchblicken. Aber man sieht, wie die Tendenz, sich **spanischen** Zuständen zu nähern, schon in den Köpfen mächtig geworden ist.

— 31. Mai. Das rechte Centrum, das, in Folge des Todes von Saint Marc Girardin und der Ernennung Broglie's zum Minister, sein Bureau zu erneuern hatte, hielt heute in Versailles eine Versammlung, in welcher **Audiffret-Pasquier** als Entschädigung für das ihm entgangene Portefeuille zum Präsidenten ernannt wurde. Wichtiger als diese Ernennung ist die Erklärung des Herzogs, daß das ganze rechte Centrum nachdrücklich die neue Regierung unterstützen werde. Hiermit war eine Ermahnung zur Einmüthigkeit der Centren verbunden, denn die Orleanisten speculiren noch immer stark auf die Verwirklichung des Traumes, der Thiers so sehr geärgert hat, nämlich auf eine starke Organisation beider Centren, die dann bei entscheidenden Abstimmungen den Ausschlag in der Hand und also auch ihre Bedingung zu stellen hätten.

### Italien.

**Rom**, 27. Mai. Die Florentiner „Gazzetta d'Italia“ läßt sich schreiben, daß sich der Papst gar nicht darüber verwundert hat, daß die Deputirtenkammer den **Jesuiten-General** von den Bestimmungen zu Gunsten der Generale und General-Procuratoren ausgeschlossen hat und daß er den Pater Beckx sofort eingeladen hat, sein Quartier im Vatican aufzuschlagen. Es thut ihm nur um die Räume leid, in welchen der h. Ignaz von Loyola gewohnt hat. In denselben werden dessen Reliquien aufbewahrt, die man füglich nicht von dort wegschaffen kann. — Die clerikale „Voce della Verità“ macht den Jesuiten ein großes Compliment, indem sie, der ministeriellen „Opinione“ gegenüber, die vor einigen Tagen geäußert, daß die katholische Kirche heutigen Tages nur noch aus der Gesellschaft Jesu bestehe, das Bekenntniß ablegte, die Jesuiten seien nur der **rechte Arm** der Kirche, der nie müde werde, für dieselbe zu streiten und, wie Antäus aus der Berührung mit der Erde, aus allen Verfolgungen nur neu gestärkt und kräftiger hervorgehe.

### Rußland.

**St. Petersburg**, 29. Mai. Nach einer officiellen telegraphischen Meldung hat General von **Kaufmann** die Vereinigung beider Colonnen des turkestanschen Truppencorps in der Gegend von **Kala-ata** ohne Störung bewirkt. Die von hier aus vorgeschobene Avantgarde hat ein Scharmützel mit Turkmenen gehabt. Kala-ata ist an einem felsigen Bergland gelegen, welches sich etwa in der Mitte zwischen der Stadt Buchara und dem Bukantau-Gebirge in einer Gegend erhebt, welche unsere Karten zum Khanat Buchara rechnen. Nach russischen Berichten läge jedoch eine Grenzverletzung nicht vor, weil die Einwohner dieser Landstriche sich weder zu Chiwa noch zu Buchara halten und dem jeweilig Mächtigeren den Tribut zahlen. Von Kala-ata bis zum Amu Darja sind noch 14 Meilen. Das Seitens der Kasalinski'schen Colonne für ihre Rückverbindung bei Irkubei gebaute Fort hat den Namen „Blahowjaschtschenskoje“ (Verkündigung) erhalten und ist mit 280 Mann Infanterie nebst zwei Geschützen besetzt geblieben. Im Bukantau streift eine fliegende Colonne. Der Gesundheitszustand der Expeditionstruppen ist vortrefflich, trotzdem der Thermometer, welcher bereits 24 Grad Wärme gezeigt hatte, zeitweise wieder bis 7 Grad gefallen war und starke Nordwinde herrschten.

### Vermischtes.

— Der kleine dreijährige **Prinz Friedrich Wilhelm von Hessen**, ein Sohn des Prinzen Ludwig, stürzte am 29. Mai in **Darmstadt** aus einem Fenster des ersten Stockes des Palais auf die unter demselben befindliche Terrasse. Anderen Tages starb der Knabe.

**Berlin, 3. Juni. Angekommen 4½ Uhr.**

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Weizen | | | Pr. Staatsschldſ. | 88 6/8 | 88 6/8 |
| Juni | 89 5/8 | — | Wstp. 3½% Pfdb. | 82 | 81 |
| Juli-August | 86 1/8 | 86 2/8 | do. 4% do. | 89 4/8 | 89 2/8 |
| Sept.-Oct. | 80 5/8 | 81 | do. 4½% do. | 99 2/8 | 99 2/8 |
| Rogg. matt, | | | do. 5% do. | 104 | 104 |
| Juni | 56 5/8 | — | Lombardenser.Cp. | 110 4/8 | 111 |
| Sept.-Oct. | 55 4/8 | — | Franzosen . | 196 2/8 | 196 4/8 |
| Oct.-Nov. | 55 | — | Rumänier . . | 42 5/8 | 42 7/8 |
| Petroleum | | | Neue franz. 5% A. | 88 1/8 | 88 |
| Spt.-O. 200 ℔. | 12 | 12 | Oester. Creditanſt. | 172 4/8? | 166 3/4 |
| Rüböl Spt. Oct | 22 1/24 | 22 1/6 | Türken (5%) | 50 5/8 | 50 1/2 |
| Spiritus | | | Oest. Silberrente | 65 | 64 6/8 |
| Juni-Juli | 18 25 | — | Ruſſ. Banknoten | 80 1/8 | 80 ½ |
| Sept.-Octbr. | 19 | 18 28 | Oester. Banknoten | 90 1/8 | 90 3/8 |
| Pr. 4½% conſ. | 104 1/8 | 104 | Wechſelcrs. Lond. | 6.19 3/8 | 6.19 |

Belgier Wechsel: 79.

**Meteorologische Depesche vom 3. Juni.**

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Haparanda | 338,4 | + 9,8 | W | mäßig | wenig bewölkt. |
| Helsingfors | 339,9 | +14,1 | Windst | — | heiter. |
| Petersburg | 339,3 | +10,6 | NW | schwach | bewölkt. |
| Stockholm. | 340,6 | +13,8 | S | stille | halb heiter. |
| Moskau . . | — | — | — | — | — |
| Memel . . . | 339,9 | +12,7 | NO | schwach | heiter. |
| Flensburg. | 338,7 | +12,7 | NO | schwach | heiter. |
| Königsberg | 339,3 | +13,2 | NO | s. schw. | heiter. |
| Danzig . . . | 339,1 | +12,1 | Windst | — | heiter. |
| Putbus. . . | 337,9 | +10,0 | O | schwach | heiter. |
| Stettin . . . | 339,0 | +10,2 | NO | schwach | wolk.gst.Gw.Rg. |
| Helder. . . . | 337,8 | +12,4 | O | schwach | — |
| Berlin . . . | 337,7 | +12,4 | O | schwach | völlig heiter. |
| Brüssel. . . | 336,1 | + 8,5 | ONO | schwach | sehr bewölkt. |
| Köln . . . . . | 335,7 | +13,9 | SO | schwach | heiter. |
| Wiesbaden | 333,4 | +10,8 | NO | mäßig | heiter. |
| Trier . . . . . | 331,9 | +10,6 | NO | schwach | bedeckt. |
| Paris . . . | 336,3 | +10,4 | S | schwach | fast bedeckt. |

### Johannes Gutenberg.

Epische Dichtung von **Adolf Stern**.

Leipzig. J. J. Weber. 1873.

(Fortsetzung.) Ist das nicht eine Einleitung, wie sie nur der ächte Dichter erfindet? Ein sinnlich wirksamster, hoch symbolischer Vorgang, der Ergreifendes zeigt und auf Größeres hinweist; das welthistorische Moment eines Heldenlebens in unmittelbare wärmste Beziehung gesetzt zu den persönlichsten Zuständen des Menschen! Und in wie feinen und kräftigen Zügen wächst aus dieser Anlage der kühne und sinnreiche Bau dieses ächt modernen deutschen Heldenliedes heraus! Wir sahen den größten der deutschen Erfinder in jenem weihevollen Augenblicke, als der große Schmerz der Jahrhunderte wie ein glühender Funke in seine Seele fiel und in ihr das „heilige Feuer“ entzündete. Im nächsten Gesange begegnen wir dem gereiften Manne in einem gleich symbolischen Zeitpunkte seiner Laufbahn. Von langer Irrfahrt und Mühsal kehrt Johannes Gutenberg ein Vierteljahrhundert nach jenem Schreckenstage in seine Vaterstadt heim, reich an Erfahrung und Wissen, ungebrochen an Muth, hoher Vorsätze voll, aber noch zuckend unter dem heftigen Schmerze, den schmähliche Gewaltthat über ihn verhängte. Da er in der Vorfrühlingsnacht durch den Odenwald ritt, haben Raubgesellen, Knechte des Grafen von Wildeck, ihn ergriffen, gemißhandelt, beraubt. Schlimme Worte von Anschlägen auf Mainz hat Gutenberg dabei vernommen, als er von der einsamen Waldveste seines Schicksals harrte; Pfaffen und Junker sah er gegen seine Heimath im Bunde, und, was ihn besonders betrübte, gewisse Andeutungen legten die Vermuthung nahe, daß man ihn mit einem andern Gutenberg verwechsele, der sich an den Bischof und dessen Partei verkauft hätte. Also Verrath in der eigenen Sippschaft. Der Empfang daheim kann den Verdacht nur bestärken. Wo er mit glühender Vaterlandsliebe warnt und räth, begegnet er ausweichenden Antworten, zweideutigem Betragen. Es wird ihm unheimlich unter den harten, stumpfen Alltagsmenschen, die seines wohlbekannten Talents sich zu bedienen denken für schnöde, selbstsüchtige Zwecke, die ihm den Käfig bereit gestellt, mit Lockvogel und Futter, um den ihrer Meinung nach müde und mürbe gewordenen Idealisten zu fangen und zu zähmen. Eine Tochter des reichen Vetters Veit soll das Kunststück vollführen.

„Ich sag' Dir, Elsbeth, nimm ihn scharf!“

ermahnt die Mutter, und Hans Guttenberg hört, ungesehen, wie die schöne Elsbeth erwidert:

Er soll mir werden
Ein Eheherr nach gutem Recht,
So stattlich fügsam, als auf Erden
Nur Einer lebt in dem Geschlecht.

So empfängt ihn schnöde Alltagsgesinnung und Schlimmeres an der heimischen Schwelle; nur zu bald muß er sich vereinsamt fühlen zwischen den pflichtlosen Patriziern, seinen Standesgenossen und der unklaren, blöden, rohen Menge, die hier in Mainz nicht anders ist, als er sie 25 Jahre früher in Constanz sah. Da lagern sich trübe Schatten über seiner Seele. Dem Jugendfreunde, dem in Kunstübung und stillen Liebesglück schwelgenden Maler Peter, der ihn nach Art der glücklichen Nichtwisser mit wohlfeiler „Taubenweisheit“ tröstet, entgegnet er:

Hart ist und ehern unser Leben.
Mit allem Wähnen, Wollen, Streben
Vermag der Beste Nichts! Wer schlicht
Und ohne Hoffnung lebt der Pflicht,
Wer ohne Träume, ohne Wahn
Das Nächste Tag um Tag gethan,
Wer nie gesucht, dem engsten Banne
Sich irrend, schweifend zu entziehn,
Wer nie gewähnt, daß einem Manne
Der Himmel bess're Kraft verlieh'n,
Ihn preis' ich heut', ihm will ich gleichen.

Er erinnert sich jener ergrauten Meister der Straßburger Bauhütte, die er einst am Tage der Münsterweihe traurig in das Festgewühl starren sah, welches für sie wohl die Krönung ihres Werkes, aber auch Undank und Elend, Verlassensein im Alter bedeutete:

Geschehen war nach altem Brauch
Was stets geschieht! Nur wer dem Leben
Des Tages Herz und Kräfte zollt,
Erstrebt, was Alle rings erstreben,
Und nie ein höh'res Ziel gewollt,
Nur der ist einst im grauen Bart
Vor Leid und Bubenspott bewahrt.

Und diese ernsten Anschauungen werden mit Nichten sofort durch Spenden der poetischen Gerechtigkeit widerlegt. Gutenberg geht den Weg schwerer, innerer und äußerer Kämpfe weiter. Das Vertrauen der Bürger beruft ihn in den Rath, aber dort ist seine patriotische Sorge vereinsamt, von tückischen Gegnern umlauert. Das Werk seines Lebens, die Erfindung, der er schon seit Jahren nachgrübelt, setzt seiner Hoffnung, wenn sie zugreifen will, immer noch ein letztes „Aber“ entgegen, und als er das Ziel endlich zu fassen meint, sind die materiellen Mittel zu Ende und er sieht sich genöthigt, seinen weltbefreienden Gedanken in den Dienst des gemeinen Eigennutzes zu geben. So gähnt es ihn immer hohler und öder an aus den Tiefen jener äußerlich so reich gestalteten glänzenden Welt, welche das scheidende Mittelalter, zumal in dem gesegneten Rheinlande, mit seinen letzten Sonnenstrahlen vergoldete. Ein Wälscher, den er einst in Venedig kannte, treibt in Mainz sein Wesen mit der ganzen glatten, elastischen, formschönen und kaltselbstsüchtigen Art seiner Raçe.

Ein Wälscher sicher! Schritt und Züge
Stolz, daß ein Fürst sie stattlich trüge.
Die Stirne frei gewölbt und licht,
Sein lockig Haar darüber dicht;
Das dunkle Auge sicher fassend,
Was es mit einem Blick gestreift,
Der Mund, an Frauenmund gereift,
Zum Wohlklang seiner Rede passend.

Marco nimmt Gutenberg, den alten Reisegefährten, auf seine Art in die Lehre, „damit er losgebunden, frei, erfahre, was das Leben sei“. Eine Orgie in verschwiegenem Nonnenkloster, (wie sie beiläufig damals wohl vorkamen) auf einer schattigen Rheininsel vervollständigt die energisch realistische Schilderung des mit allen seinen Idealen zu Rande gekommenen Mittelalters, bringt aber in der durchaus durchgeistigten, stylvollen Behandlung des so gefährlichen Stoffes die sittliche und künstlerische Gesundheit des Dichters, so manchem anderen Zeitbilde gegenüber, nur um so wirksamer zur Anschauung. Wie wahr und schön ist die Schilderung der Rückkehr:

Wie liegt so morgenfrisch der Strom,
So glänzend, farbig und umsonnt!
Bis zu dem fernen Mainzer Dom
Erglüht der weite Horizont.
Ein Morgenrauschen kommt vom Hage,
Die Welle klingt beim Ruderschlage;
Die Schiffer plaudern, wie am Abend,
Sie loben ihren Klosterwein,
So goldig-kühl, so frisch erlabend
Sei dieses Morgens Duft und Schein:
Doch Gutenberg, das Haupt geneigt
Flieht Marco's Blicke, sinnt und schweigt.
Kein Blick mehr auf die Rebenhügel,
Kein Blick in all die Morgengluth,
Denn wie dem Aar gelähmt die Flügel
Ist ihm gelähmt der hohe Muth. (Schl. f.)

## Bekanntmachung.

Wegen Lieferung von 4000 Ctr. Steinkohlen für unsere Dampfmahlmühle haben wir einen Submissions-Termin auf

**Sonnabend, den 7. Juni d. J.,**

Vormittags 10 Uhr,

anberaumt, was mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß die Lieferungsbedingungen während der Dienststunden in unserm Büreau Kielgraben No. 3, eingesehen werden können.

Offerten, welche nach der Terminsstunde eingehen, bleiben unberücksichtigt.

**Königliches Proviant-Amt.**

---

## Bekanntmachung.

An der hiesigen städtischen Realschule I. Ordnung ist die vierte Oberlehrerstelle vacant. Gehalt 800 Thlr. Erforderlich: facultas docendi in Deutsch und Latein für alle Klassen. Bewerber wollen sich bis zum **1. Juli d. J.** bei uns melden.

Elbing, den 23. Mai 1873.

**Der Magistrat.**

---

## Bekanntmachung.

Zur Ausführung des Lootsen-Wohngebäudes zu Pillau soll die Lieferung der zu den Maurerarbeiten erforderlichen Materialien im Submissionswege im Ganzen oder getrennt an den Mindestfordernden vergeben werden. Unternehmungslustige haben ihre versiegelten Offerten, mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zum 9. künftigen Monats, Vormittags 11 Uhr, im Büreau des Unterzeichneten einzureichen, woselbst alsdann die Eröffnung der eingegangenen Offerten im Beisein der etwa erschienenen Submittenten erfolgen wird.

Lieferungs-Bedingungen liegen in meinem Büreau zur Einsicht auf.

Pillau, den 27. Mai 1873.

**Der Hafen-Bau-Inspector.**
Natus.

---

## Bekanntmachung.

Die Anlieferung der Maurer-Materialien zum Bau der Arbeiter-Logirhäuser zu Groß-Bruch und Moewenhaken soll im Wege der Submission an den Mindestfordernden verdungen werden. Versiegelte Offerten mit der Aufschrift:

„Submission auf die Anlieferung der Maurer-Materialien zum Arbeiter-Logirhause in Groß-Bruch resp. Moewenhaken"

sind bis zum **9. Juni d. J.**, Vormittags 11½ Uhr, im Büreau des Unterzeichneten abzugeben, woselbst zu dieser Zeit die Eröffnung der eingegangenen Offerten im Beisein der erschienenen Submittenten erfolgen wird. Zeichnung und Bedingungen liegen in meinem Büreau zur Einsicht auf.

Pillau, den 24. Mai 1873.

**Der Hafen-Bau-Inspector.**
Natus.

---

## Bekanntmachung.

# Berlin-Stettiner Eisenbahn.



Unsere Kassen sind angewiesen, Oesterreichische und Ungarische Silber-Gulden und Doppel-Gulden fortan nicht mehr in Zahlung zu nehmen, wovon wir das betheiligte Publikum in Kenntniß setzen.

Stettin, den 28. Mai 1873.

**Directorium der der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft.**

Fretzdorff. Zenke. Stein.

---

# Mélanie.

**Gr. Brillant-Walzer f. Pfte. von Anselm Luda.**

Pr. 10 Sgr. Auswärts gegen Einsendung des Betrages und 1 Sgr. Porto durch die Musikhandlung von

**H. Kohlke,**
Langgasse 74.

---

So eben ist bei J. Guttentag (D. Collin) in Berlin erschienen und durch alle Buchhandlungen in Deutschland und im Auslande zu beziehen:

**Der allgemeine Fragebogen der Kgl. Untersuchungs-Commission betreffend das Eisenbahnconcessionswesen beantwortet durch Julius Faucher.**

Preis 10 Sgr.

---

Hiemit die ergebene Anzeige, daß ich die Restauration

# Zur deutschen Flotte,

Töpfergasse, übernommen habe. Für gute Speisen und Getränke werde ich bestens Sorge tragen und bitte um Besuch.

Danzig.

**Bertha Wehr.**

---

**Specialarzt Dr. Meyer** in **Berlin** heilt **Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten** in der kürzesten Frist und garantirt selbst in den **hartnäckigsten Fällen** für gründliche Heilung. Sprechstunde: **Leipzigerstrasse 91** von 8—1 u. 4—7 Uhr. Auswärtige brieflich.

---

# Einladung.

## Die erste General-Versammlung

aller Actionaire der genossenschaftlichen Grundcreditbank für die Provinz Preußen zu Königsberg findet am **27. Juni cr., Nachmittags 2 Uhr,** im Hotel des Herrn Otto Konietzko in Lyck statt, wozu wir die Herren Actionaire hiermit ergebenst einladen.

**Tagesordnung:**

1) Constituirung der Gesellschaft durch Aufnahme einer notariellen Urkunde über die Errichtung und den Inhalt des Statuts;
2) Feststellung, daß das im Statut festgesetzte Grunkapital in Actien vollständig gezeichnet und daß mindestens 10 pCt. auf jede Actie eingezahlt sind;
3) Wahl zweier Directoren der Bank;
4) Wahl zweier Stellvertreter für dieselben;
5) Wahl der neun Mitglieder des Aufsichtsraths.

Betreffs des Stimmrechts und der Vertretung durch Bevollmächtigte verweisen wir auf die §§ 30 und 31 des Statuts vom 27. April cr. Actionaire, welche nicht persönlich erscheinen, sondern sich vertreten lassen, haben die Vollmachten oder sonstigen Legitimationsurkunden ihrer Vertreter an den unterzeichneten Vorsitzenden des Ausschusses einzusenden, bei welchem sie spätestens 3 Tage vor der General-Versammlung **eintreffen** müssen.

**Königsberg,** den 3. Juni 1873.

**Der Ausführungs-Ausschuß zur Begründung der genossenschaftlichen Grund-Creditbank für die Provinz Preußen.**

**Jung**-Lautenburg (Vorsitzender). **Albinus**-Waldhausen. **Guttmann**-Insterburg. **Hoffmann**-Schwetz. **Hordzewitz**-Wormditt. **Luce**-Junkerken. **Momber** sen.-Danzig. **Pappendiek**-Liep. **Pohl**-Königsberg. **Popp**-Ortelsburg. **Rose**-Pr. Holland. **Schmidt**-Gumbinnen. **Siebert**-Lyck. **Siltmann**-Darkehmen. **Wisselink**-Marienburg.

---

# Herings-Auction.

Donnerstag, den 5. Juni 1873, Vormittags 10 Uhr, Auction über: alle Sorten **norwegischer Fettheringe K. K., K., M. & C., sowie Breitlinge,** im Heringsmagazin, Hopfengasse 1, genannt „Langelauf", von

**Robert Wendt.**

---

**Mineral-Geist, Crystall-Wasser, Composition, Brönner's Fleckenwasser, Benzin**

empfiehlt **Hermann Lietzau,** Holzmarkt No. 22, Droguerie- und Apotheker-Waaren-Handlung.

---

# Packpressen

für Wolle, Flachs, Hanf, Heede, Lumpen 2c.

empfiehlt als **sehr leistungsfähig**

Bielefeld. **L. Epping.**

---

# Seebad Schiewenhorst.

## (Danziger Nehrung.)

Das neu erbaute Logirhaus mit Garten-Saal, in dem, durch seine freundliche Lage an einem großen, von Erlen umwachsenen Teiche ausgezeichneten (früher **Gibson'scher**) Garten, bietet freundliche Wohnungen für Badegäste, welche Behaglichkeit, Ungenirtheit und Ruhe lieben. Der Pächter

**Gattmann,**

**P.-St. Schiewenhorst** ertheilt Auskunft; die Elbinger Dampfer bringen bis Einlage, ¼ Stunde Entfernung.

---

## Dr. Graefe's Augenwasser.

Das seiner ausserordentlichen Wirkungen wegen so berühmte Dr. Graefe'sche Augenwasses ist echt nur zu beziehen durch

**L. Roth,**
Berlin, Friedrichstr.. 64

Originalflasche à 1 Thlr. excl. Verpackung.

Bestellung: Indem das von Ihnen bezogene Dr. Graefe's Augenwasser meiner Tochter sehr gute Dienste geleistet hat, so ersuche ich um Zusendung noch einer Flasche dieses Präparats.

Hochachtungsvoll
**L. F. Biatkowski,** Lehrer.
Ryszewo, im October 1872.

---

## Immer sollte man

**Eau de Cologne philocome, Kölnisches Haarwasser,**

anwenden, wenn man durch Krankheiten oder aus anderen Gründen sein Haar vermindert sieht. Alle zu stark treibenden Haarmittel sind dem Organismus des Körpers **gefährlich.** Das **„Kölnische Haarwasser"** aber ist frei von allen schädlichen Stoffen, bewirkt in sanfter Weise aber sicher das **Wiederwachsen** ausgegangener oder verminderter Haare und wirkt zugleich durch Erfrischung der Kopfhaut höchst wohlthätig auf das Nervensystem des Kopfes und dadurch auch gegen Kopfweh. Wer **Erkältungen** des Kopfes ausgesetzt ist, brauche unser Haarwasser und er wird darin einen nie vorher geahnten **Schutz** finden.

Erfinder und Fabricanten **H. Haebermann & Co.** in **Köln a. Rhein.**

Per Flasche 20 Sgr. — 6 Fl. 3½ Thlr. gegen Nachnahme oder Postanw. Wiederverkäufer erhalten Rabatt. Briefe und Gelder franco.

---

## Schellmühler Spargel.

Der eingetretenen warmen Witterung wegen wird der Preis der Spargel vom 4. Juni ab für 1. Sorte auf 8 Sgr, für 2. Sorte auf 5 Sgr. und 3. Sorte auf 4 Sgr ermäßigt. Es werden auch bereits Bestellungen auf größere Quantitäten zum Einmachen angenommen.

Versandt nach auswärts in bekannter Weise.

**Genschow.**

---

Gut empfohlene Inspektoren und Rechnungsführer sucht zum sofortigen und spätern Antritt **Böhrer, Langgasse 55.**

---

Die bis jetzt **unübertroffenen Dreschmaschinen,** desgl. Häcksel-, Säe- und Reinigungs-Maschinen, Torfpressen, Pflüge, Lupinenharken, Ringelwalzen, Rübenschneider, Kleemühlen, **Einrichtungen zur Stärke-Fabrikation** 2c. empfiehlt den Herren Gutsbesitzern auf's Angelegentlichste

**die Maschinenbau-Anstalt von E. Hahn in Schöneck.**

---

## Oberschles. Steinkohlen,

den besten Englischen und Schottischen an Brennwerth vollkommen gleich, offerirt franco Danzig und aller Bahnstationen zwischen Bromberg und Königsberg in Waggonladungen

**F. W. Lehmann,**
Danzig.

---

# Neue Pferdebahnschienen

**in Längen von ca. 20 Fuß, per laufenden Fuß 10 Pfd. schwer, offerirt billigst zur Anlage von Bahnen auf Holzfeldern und in Fabriken**

**Roman Plock,**
**Speicherinsel, Hopfengasse 80.**

---

# Eisenbahnschienen

**zu Bauzwecken offerirt in allen Längen und liefert franco Baustelle**

**W. D. Loeschmann,**
**Kohlenmarkt 3.**

---

**Mehrere hundert Centner Leinkuchen offerirt billigst**

**J. Wienss,**
Dirschau.

---

## Buchen Klötze, Kloben, Knüppel und Stubben

stehen zum Verkauf in der **Lockener Forst bei Schöneck.**

Das Nähere beim Förster **Görtz** daselbst.

---

## Eine Besitzung

in der Weichsel-Niederung, ¾ Meilen von Culm, 142 Morgen nur Weizenboden und Wiesen, innerhalb des Deiches gelegen, Gebäude ganz neu, ist mit vollständigem Inventarium und wenn gewünscht mit Ernte zu verkaufen. Feste Hypothek 8000 Thlr., Rente nur 5 Thlr. jährlich. Auskunft ertheilt

**B. J. Meyer**
in Culm.

---

# 10 Stück starke fette Ochsen

stehen zum Verkauf in der **Obermühle Graudenz.** Abnahme Mitte Juni c.

---

## Hochfette Hammel

112 Pfund Durchschnitts-Gewicht, in großen und kleinen Partien verkäuflich zu

**Seuslau bei Hohenstein.**

---

# Ritter-Guts- mit Vorwerk-Verkauf.

Ein Rittergut mit 2 Vorwerken, einer Brennerei und Wassermühle, Größe 3800 Morgen, davon 2400 Mr. Acker, Weizen und Gerste, 1000 Mr. 2schnittige Flußwiesen,

**400 Morgen alt bestandener Wald,**

Werth des Waldes 30,000 Thlr., Winterung: 500 Schffl., die Saaten stehen vorzüglich, Sommerung 1000 Schffl., Aussaat 1500 Schffl. Kartoffeln 2c., am Wohnhaus befindet sich ein Garten und ein Park, welcher auf's beste eingerichtet ist, sämmtliche Gebäude massiv und herrschaftlich eingerichtet, **Inventarium:** 1700 Stück Original Negretti-Stammheerde, aus Moidentin in Mecklenburg eingeführt, ein großartiger Bockverkauf, 12 Stück Original Holländer Kühe, 2 Bullen, 40 St. Pferde, 40 Ochsen, hiezu Kutsch- und Reitpferde, großartige Schweinezucht, todtes Invent. ganz vollst. nebst Dampf-Maschinen, eine Brennerei nebst Preß-Hefenfabrik, 60,000 Quart Maischraum, Gebäude-Versicherung mit Inventarium 99,000 Thlr., Hypotheken fest, 34,500 Thlr. Landschaft, soll für 160,000 Thlr. bei 30,000 Thlr. Anzahlung verkauft werden. Alles Nähere bei

**Deschner** in Danzig, Poggenpfuhl No. 82.

---

# Guts-Verkauf.

Wegen plötzlicher Krankheit des Besitzers ist ein Gut von reizender Lage 2 Meilen von Danzig, ½ Meile vom Bahnhof, an der Chaussee gelegen, von 350 Morgen Magd. durchweg guter warmer Weizenboden, mit schönen 2schnittigen Wiesen, und neuen guten Gebäuden Wohnhaus elegant und herrschaftlich eingerichtet, mit prachtvollem Garten 2c. **Aussaat** 50 Schffl. Weizen, 18 Morgen Rübsen, 60 Schffl. Roggen, Sommerung im Verhältniß, mit vollständigem lebenden und todten Inventarium, sämmtlichen landwirthschaftlichen Maschinen 2c. vor 6 Jahren gerichtlich ohne Inventarium auf 22,000 Thlr. abgeschätzt, ist wie es steht und liegt, für den billigen Preis von 20,000 Thlr. mit 7- bis 8000 Thlr. Anzahlung bei fester Hypothek zu verkaufen. Selbstkäufer bel. ihre Adresse unter 965 in der Expedition dieser Ztg. einzureichen.

---

## Vortheilhafter Kauf.

**Ein isolirtes Gut**

unweit der Chaussee und 1 Meile von einer bedeutenden Stadt, von 600 Morgen Magd. durchweg Boden 1. und 2. Klasse, mit genügenden schönen 2schnittigen Wiesen, und neuen eleganten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, Wohnhaus massiv und herrschaftlich eingerichtet, mit schönen Garten 2c. **Aussaat** 40 Morgen Rübsen, 180 Schffl. Weizen, 80 Schffl. Roggen, 20 Schffl. Gerste, 40 Schffl. Erbsen, 100 Schffl. Hafer 2c. Inventarium: 16 Pferde, 14 Ochsen, 12 Kühe, 18 Stück Jungvieh, diverse Schweine 2c. todtes Inventarium: übercomplet mit sämmtlichen landwirthschaftlichen Maschinen, — Grundsteuer 72 Thlr. jährlich, ist wegen Todesfall für den höchst billigen Preis von 46,000 Thlr. mit 12- bis 15,000 Thlr. Anzahlung bei fester Hypothek à 5 % zu verkaufen.

Nur Selbstkäufer belieben ihre Adresse unter 658 in der Expedition dieser Zeitung einzureichen.

---

Ein massives Grundstück in der Frauengasse mit 11 heizbaren decorirten Zimmern, 2 Kabinetten, Küche, Keller, Boden, 3 Closets, Wasserleitung und Canalisation, ist Ortsveränderung wegen ohne Einmischung eines Dritten für 9500 Thlr. bei 3000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Reflectanten belieben ihre Adr. unter 679 in der Exped. d. Ztg. einzur.

---

Ein in Langfuhr unweit der Allee belegenes herrschaftliches Wohngebäude mit 9 heizbaren und elegant eingerichteten Zimmern, 2 Küchen, Stallung 2c. nebst gr. Obst-, Blumen- und Gemüsegarten, ist für 10 Mille zu verkaufen.

Adressen ohne Zwischenhändler werden erbeten sub 611 in der Exp. dieser Ztg.

---

# Einen kleinen Vergnügungs-Dampfer

von höchstens 24 bis 30 Zoll Tiefgang und Raum für 20 bis 30 Personen wünsche zu kaufen.

Offerten nur bester Fahrzeuge von Eichen oder Eisen mit billigster Preisforderung und sehr specificirten Details erbitte höflichst.

**R. Schröder,**
**Berlin, Friedrichsstraße 73. II.**

---

## Für Besitzer u. Landleute

**sind mehrere gut erhaltene Mühlen, Fuchteln und Staubharken zu verkaufen. Näheres unter 676 in der Exp. dieser Zeitung.**

---

Auf dem Dominium Locken p. Schöneck stehen 100 vierjährige und 100 dreijährige Hammel, Kreuzung Rambouillet-Negretti, zum Verkauf; Abnahme nach der Schur; dieselben sind noch nicht geschoren und können noch in der Wolle angesehen werden.

---

**Zehn dreijähr. Ochsen, zur Arbeit wie zur Mastung geeignet, stehen zum Verkauf in Jankendorf p. Christburg.**

**Das Dominium.**

---

**Für mein Leinen- und Manufactur-Waaren-Geschäft suche per sofort oder per 1. Juli cr.:**

**Mehrere flotte Verkäufer, ebenso 2 Lehrlinge unter vortheilhaften Conditionen zu engagiren. Persönliche Vorstellungen erwünscht.**

**Stolp in Pomm.**

**K. J. Gross Sohn.**

---

## Vorzügl. Eßkartoffeln sind wieder zu haben an

**der Kuhbrücke am Wasser.**

---

## Ein Hauslehrer,

ev., der sowohl in den elementaren als auch in sprachl. Disciplinen u. s. w., wie endl. in der Musik einer gründl. Unterweisung befähigt ist, sucht sogl. ein neues Placement.

Gef. Adressen in der Exped. d. Ztg. unt. 680 erbeten.

---

**Ich suche zum 1. Juli einen tüchtigen Inspector. Gehalt 100—200 Thlr.**

**Bruch pr. Christburg.**

**Baum.**

---

## Ein Maschinist, am liebsten vom Lande, welcher

eine Dampfdreschmaschine bereits längere Zeit allein bedient und Beweise seiner Tüchtigkeit vorzulegen vermag, beliebe sich Mittwoch, den 4. Juni cr., von 10—12 Uhr Vormittags, in Danzig — Langgarten 107 — zu melden.

---

Ein junger Mann, militairfrei, mit allen Comtoirarbeiten vertraut, sucht unter ganz soliden Bedingungen gleich oder später dauernde Stellung. Gef. Adressen werden unter 684 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

---

Eine Amme mit vorzügl. Nahrung ist zu erfragen Johannisgasse 61.

---

Zum sofortigen Antritt oder 1. Juli wird eine tüchtige ältere Wirthin auf's Land gesucht, die den Hausstand eines Herrn selbstständig führen kann, mit der Milchwirthschaft wie Federviehzucht vertraut ist. Adr. werd. in der Exped. d. Ztg. unter 375 erbeten.

---

Eine

## concess. Gouvernante

sucht eine Stelle unter L. O. 777 **Elbing** poste restante.

---

Eine Lehrlingsstelle auf einem gr. Comtoir suche ich von gleich oder 1. k. Mts. für einen jungen Mann mit guter Schulbildung.

**H. H. Noell.**

---

Ein Hausknecht mit guten Zeugnissen möge sich melden Hundegasse 67.

---

Für ein hiesiges Colonialwaaren-Geschäft wird ein junger Mann, der seine Lehrzeit kürzlich beendet hat und mit guten Empfehlungen versehen ist, zum 1. Juli cr. gesucht. Adressen unter 663 in der Exped. d. Ztg.

---

## 1 Wirthschafts-Eleve

findet bei mäßiger Pensionszahlung auf den zur Herrschaft Sartawitz gehörigen Gütern Ernsthof mit Dzyki sogleich Aufnahme.

Ernsthof bei Schwetz.

**von Kaisertreu.**

---

Ein gewandter zuverläßiger Correspondent wird für ein größeres Geschäft gesucht. Adressen unter No. 489 der Exp. dieser Ztg. einzureichen.

---

**1500** Thlr. ländl. 1. St., ohne Damno, zu cediren Hundeg. 70, 1 Tr.

---

## Ein Beamter

sucht ein Darlehn von 400 Thlr.; derselbe gewährt vollständige Sicherheit. Die Adresse unt No. 665 wird in der Expediton d. Ztg. erbeten.

---

Ein großer Keller zur Lagerung von Weinen wird zu miethen gesucht. Adressen unter 471 in der Exped. dieser Zeitung.

---

**Sommerwohnungen** sind im Hause des Gutes Carlikau bei Zoppot zu vermieth. Näheres daselbst.

---

## Armen-Unterstützungs-Verein.

Mittwoch, den 4. Juni cr., finden die Bezirkssitzungen statt.

**Der Vorstand.**

---

**Zum Besten des Prauster Lazarethbaufonds.**

**Donnerstag, den 5. Juni 1873,**
Abends 7 Uhr:

# Concert in Praust

von

**Marie Gärtner-Hirschfeld**

und

**E. Hirschfeld-Czerniau.**

**Programm:**

1. Schumann: Andante und Variationen für zwei Pianoforte, op. 46.
2. E. Hirschfeld: a) Der Fischer v. Goethe, Ballade für Pianoforte;
   b) Wiegenlied für Pianoforte.
3. Liszt-Weber: Polonaise brillante, für Pianoforte und Orchester, für 2 Pianoforte arrangirt von E. Hirschfeld.
4. Chopin: Ballade in As, op. 47.
5. Liszt: Lucia-Fantasie.
6. Liszt: Grand Galop chromatique für 2 Pianoforte arrangirt von E. Hirschfeld.

Der Concertflügel von **Wanckel & Temmler** in Leipzig wird nach dem Concert öffentlich verloost. Eintrittskarten à 1 Thlr. bei Herrn **E. Ziemssen** in Danzig und den Vorstandsmitgliedern des Prauster Lazarethbaufonds.

---

Eine arme Familie bittet edle Menschen um eine kleine Unterstützung, um Wäsche und alte Kleidungsstücke, da der Mann durch Krankheit alles zugesetzt hat, Kumstgasse 10, von der Böttcherg. die 2 Thüre, 3 Tr. hoch.

---

# Bekanntmachung.

Hierdurch veröffentliche ich, um böswilligen Redereien entgegen zu treten, daß das von mir in **Rosenberg vermißte Geld** irrthümlicherweise mit in meinem Koffer verpackt, **sich wiedergefunden hat.**

Neue Neustadt, den 29. Mai 1873.

**Th. Naucke.**

Redaktion, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.